

Pfälzer Tageblatt

Hoffnungslos veraltet

Drei Jahre lang hat die Paul-Moor-Schule für ihr Bewegungsbad gekämpft. Es ist in die Jahre gekommen. Für 2,5 Millionen Euro könnte es wieder fit gemacht werden. Weil die Kommunen im Zweckverband so lange gezögert haben, sind die Kosten deutlich gestiegen.

VON SONJA ROTH-SCHERRER

Das Schwimmbad der Paul-Moor-Schule ist in die Jahre gekommen. Die Technik ist veraltet, in den Duschen fallen die Fliesen von den Wänden. Dazu kommt der hohe Einstieg in die Wannen. Sowohl Schwimmbad als auch Turnhalle sind ausschließlich durch die Sammelumkleidekabinen erreichbar. Nicht angenehm für Schüler und Lehrer, die sich abtrocknen oder umziehen, wenn nachfolgende Gruppen unverhofft die Türen öffnen. Was die Technik betrifft, balanciert Hausmeister Werner Moster täglich auf dem sprichwörtlichen dünnen Drahtseil und hofft, dass es hält. Laut Michael Götz, Leiter des Landauer Gebäudemanagements, ist das Bad nur noch wegen des Bestandsschutzes in Betrieb. Nach den heute gültigen Vorschriften werden die Sicherheitsbestimmungen nicht erfüllt.

Drei Jahre lang hat die Schule um das Überleben ihres Bades gerungen. Braucht Landau zwei Schulbäder quasi in Rufweite? Das fragten die zuständigen Behörden 2016. Sie dachten laut darüber nach, ob das Bewegungsbad in der Paul-Moor-Schule nicht eingespart werden könne. Als Alternative war angedacht, dass die Schüler aus der Münchener Straße für die Bewegung im Wasser mit einem Bus ins Bad der Förderschule im Caritas Förderzentrum in die Queichheimer Hauptstraße gefahren werden, erklärte der Leiter des städtischen Schulamts, Ralf Müller, den Mitgliedern im Zweckverband bei der jüngsten Sitzung. Die beiden Schulleiterinnen Dorothee Braun-Stickel und Monika Hirschfeld haben sich damals zusammengesetzt und Gründe zusammengetragen, warum diese Idee nicht sinnvoll sei.

Sowohl für die Schüler mit geistiger Beeinträchtigung in der Paul-Moor-Schule als auch die Schüler mit motorischen Defiziten im Förderzentrum St. Laurentius und Paulus ist ein Bewegungsbad nicht nur zum Planschen gut. Das 30 Grad warme Wasser im fünfmal zehn Meter großen Becken mit durchschnittlich einem Meter Tiefe in der Paul-Moor-Schule entspannt, so die Schulleiterinnen, die bei Förderschülern oft verkrampten Muskeln. Zu spüren, dass die Wasseroberfläche tragen kann, weckt Vertrauen. So werde der Wunsch gefördert, das Schwimmen zu lernen. Diese Fähigkeit wiederum erlaube den be-



Von der Renovierung des Landauer Bades würden nicht nur Förderschüler, sondern auch Vereine profitieren.

FOTO: VAN

einträchtigten Kindern, öffentliche Bäder zu besuchen und damit die Teilhabe am „ganz normalen Leben“.

Drei bis acht Schüler würden an jedem Schultag von jeweils zwei bis vier Lehrern angeleitet. Die Pädagogen hätten freiwillig eine spezielle zusätzliche Ausbildung für den Schwimmunterricht absolviert. Genauso wichtig wie die halbe Stunde im Wasser sei die damit verbundene Selbständigkeitserziehung: Der Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten wie An- und Ausziehen, Duschen, Körperpflege und nicht zuletzt das Aufhängen der nassen Badesachen erfordern je nach Beeinträchtigung viel Zeit und Geduld. In der geschützten intimen Atmosphäre der vertrauten Kleingruppe könne laut den Schulleiterinnen jeder Schüler nach seinen Möglichkeiten und in seinem eigenen Tempo jeden Schritt mit immer weniger Hilfe bis hin zu einem möglichst selbständigen Tun üben.

ZUR SACHE

Der Zweckverband

Die Paul-Moor-Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Ganzheitliche Entwicklung für Schüler mit Förderbedarf in den Bereichen geistige Entwicklung, Wahrnehmung, Sprache und sozialer Entwicklung. Von derzeit 107 Schülern zwischen sechs und 18 Jahren, die in 13 Klassen unterrichtet werden, kommen 50 aus dem Kreis Südliche Weinstraße, 29 aus der Stadt Landau, 18 aus dem Kreis Germersheim und 10 aus Neustadt. Daraus ergibt sich die Verteilung der Kosten von rund 1,5 Millionen Euro, die nach Abzug der förderfähigen Kosten übrig bleiben, wie folgt: Landkreis SÜW: 700.500 Euro, Stadt Landau: 408.000 Euro, Landkreis Germersheim: 252.000 Euro, Neustadt: 139.500 Euro. [srs]

Zudem stellte sich heraus, dass auch das Bewegungsbad im Caritas Förderzentrum aufgerüstet werden muss. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion kam zu der Erkenntnis, dass in den Baurichtlinien für G-Schulen ein Bewegungsbad vorgesehen ist. Deshalb sollen nun für die Renovierung beider Bäder Landesfördermittel aus dem Schulbau fließen.

Nachdem die drohende Schließung 2016 einen wahren „Sturm ums Bad“ ausgelöst hatte, wie sich Bürgermeister Maximilian Ingenthron (SPD) als zuständiger Dezernent und Vorsteher des Zweckverbandes erinnert, haben sich die Wogen geglättet. Im Blick nach vorne lächelt Ingenthron damit, dass der symbolische erste Spatenstich das Geschenk zum 40. Geburtstag der Paul-Moor-Schule werden könnte, die am 30. Oktober 1981 eingeweiht wurde.

Der lange Verhandlungsmarathon indes hat wegen einer Preissteigerung

von 30 Prozent die Kosten um nahezu eine Millionen Euro in die Höhe getrieben. Die geschätzte Summe von 2,5 Millionen Euro erfordere eine europaweite Ausschreibung, mit der ein noch zu ermittelndes Fachbüro beauftragt werden wird, erklärt Götz. An der Stadt Landau würden nach Abzug der erhofften Fördergelder 408.000 Euro hängen bleiben, die vorfinanziert werden müssten. Darüber entscheidet der Stadtrat heute Abend.

Von der Renovierung würden nicht nur die Schüler der Paul-Moor-Schule, sondern auch der Verein für Bewegungsförderung und Psychomotorik, der Verein Judokan Landau, der Schwimmverein Offenbach, die Landauer Volkshochschule und die AOK profitieren, die das Bad bis in die späten Abendstunden für Kurse nutzen. Aber eines ist heute schon klar: Das Therapiebad im Landauer Bethesda, das geschlossen werden muss, kann es nicht ersetzen.